

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Elternverein am Musischen Gymnasium in Salzburg lehnt die geplante Zusammenlegung von Technischem Werken und Textilem Werken mit Entschiedenheit ab.

Wir fordern Sie auf, alles zu unternehmen, damit dieses Vorhaben abgeblasen wird !

Für den Gesetzgeber ist die Zusammenlegung dieser beiden Fächer (nach außen) keine Kürzung, weil beide Fächer zu einem zusammengelegt werden.

In Wahrheit bedeutet dies jedoch eine weitere Einsparung – um nichts anderes geht es dem Ministerium.

Die Inhalte werden bei beiden Fächern auf die Hälfte gekürzt:

Größere, zusammenhängende Projekte, die den Unterricht bislang interessanter machten, sind nicht mehr möglich.

Die Entwicklung der beiden Fächer hat wenig Gemeinsamkeiten:

Textiles Werken wendete sich sehr stark dem Unterrichtsfach BE zu (künstlerisches Gestalten mit Textilmaterialien, wo hingehend das Technische Werken stark verhaftet ist im Bereich Architektur, Design und Technik.

Die negativen Auswirkungen werden sein:

- Probleme aufgrund der nicht ausreichenden Raumgrößen - im Musischen Gymnasium gibt es derzeit keine dafür geeigneten Räume !
- Unmotivierte Schüler und Schülerinnen
- Probleme mit gemeinsamer Noteneintragung
- Zeitproblem für anspruchsvollere Werkstücke
- Vertiefendes Lernen nicht möglich (Fertigkeiten werden nicht erreicht)
- Teilweise Ablehnung von Techniken

Wenn die Inhalte beider Fächer zu je 50% ins neue Fach einfließen, würde das weder dem Gender-Gleichstellungswunsch entsprechen, auch den Mädchen vertiefende Technikbildung zu teil werden zu lassen, da gerade die Technikgrundbildung für beide Geschlechter zu 50% gekürzt würde.

Es würde auch nicht dem Wunsch der Wirtschaft, der Interessensvertretungen, des Arbeitsmarkts, der Arbeiterkammer, der Industriellenvereinigung etc. entsprechen, (mit dem vordergründigen Wunsch der Zusammenlegung) mehr technisch technologische Erfahrungen aus der Schule in das Berufsleben mitzubringen.

Siehe dazu auch deren gemeinsames Positionspapier: „Werkunterricht NEU“ (2014) mit der Überschrift: „Kreativität und Technik sind Zukunft“.

Es würde darüber hinaus auch nicht dem Lebensalltag der österr. Gesellschaft im Umgang mit Textil oder Technik entsprechen.

Und es widerspiegelt last, but not least nicht die Schul-Realität:

Textilflucht von SchülerInnen zum TEC-Unterricht führte zu einem deutlichen Überhang an TEC-LehrerInnen (im Land Tirol stehen beträgt das Verhältnis TEC- zu TEX-LehrerInnen 2/3 zu 1/3).

Stellen Sie sich vor, Sie möchten Italienisch lernen und die Ausbildungsstätte Ihrer Wahl bietet Ihnen (im Ausmaß von jeweils 2 Wochenstunden) folgendes Kursmodell an: im Herbstsemester Italienischunterricht, im Sommersemester Französischunterricht, dann wieder im Herbst Italienisch und im Sommer Französisch, oder im wöchentlichen Wechsel, oder gleich beide Sprachen gleichzeitig gemeinsam in einer Klasse.

Wer jemals eine Fremdsprache gelernt hat, weiß, dass diese Methoden nicht zu doppelter, sondern zu gar keiner Sprachkompetenz führen.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Brandstätter

Obmann des Elternvereins am Musischen Gymnasium in Salzburg

ZVR Zahl 834021080

Haunspurgstrasse 77, 5020 Salzburg



OGB



Werkunterricht NEU

Wirtschaftskammer Österreich
Arbeiterkammer Österreich
Industriellenvereinigung
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Juli 2014

Kreativität und Technik sind Zukunft

Kreativität, Technikmündigkeit und naturwissenschaftlich-technische Qualifikationen sind Schlüsselkompetenzen in modernen Wissensgesellschaften. Sie ermöglichen die aktive Partizipation an den Errungenschaften unseres Innovationszeitalters und eröffnen kreativen und motivierten Menschen bisher kaum gekannte Chancen zur beruflichen Entwicklung und persönlichen Entfaltung.

Gleichzeitig leidet Österreich an einem Mangel an entsprechend qualifizierten Talenten - von der Fachkraft bis hin zu akademisch Graduierten, insbesondere in den MINT-Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Langfristig muss es gelingen, die große Bedeutung von Kreativität, technischen und handwerklichen Kompetenzen (wieder) stärker im gesellschaftlichen Bewusstsein zu verankern. Insbesondere gilt es, mehr junge Menschen, insbesondere Mädchen und Frauen, für entsprechende Ausbildungen und berufliche Tätigkeiten zu motivieren.

Dem „Werkunterricht“ kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu, wenn auch das volle Potenzial dieses Gegenstands heute bei Weitem nicht ausgeschöpft ist.

Werkunterricht in Österreich - Status Quo

Seit Herbst 2012 gibt es an den Neuen Mittelschulen (NMS) ein gemeinsames Fach „Technisches und Textiles Werken“ - d.h. die Jugendlichen müssen sich nicht mehr wie an den Hauptschulen für einen der beiden Gegenstände entscheiden. Der Lehrplan für die NMS sieht für den Werkunterricht eine (nach unten reduzierte) Bandbreite von 5,5 bis 12 Stunden vor.

Die Zusammenlegung der beiden Fächer wird grundsätzlich begrüßt. Allerdings kommt es bei der konkreten Umsetzung an den Schulen ebenso wie bei der Ausbildung der künftigen Werklehrerinnen und Werklehrer zu einem massiven Qualitätsverlust. Beides senkt die Attraktivität des Unterrichtsgegenstandes „Werken“ beträchtlich.

- ✂ Im neuen Curriculum für die NMS wurden keine Anpassungen vorgenommen, sondern die beiden „alten“ Fachlehrpläne nahezu unverändert zusammengelegt.
- ✂ Es wurde somit nicht die Chance ergriffen, ein „neues“ Fach zu konzipieren, das Inhalte und Fachkompetenzen beider Unterrichtsgegenstände in ansprechender Weise zusammenführt, sondern es wurden lediglich die beiden bisherigen Werkfächer in „halbierter Form“ zusammengelegt.
- ✂ In vielen Schulen wird seither - im Rahmen der Schulautonomie - lediglich die minimale Stundenanzahl für Werken geführt, was die mangelnde Attraktivität des Rahmencurriculums unterstreicht.
- ✂ Analog zum Unterrichtscurriculum wurden/werden auch die Ausbildungsfächer für Lehramtsstudien der Sekundarstufe I/NMS zusammengelegt, jedoch ohne zuvor die künftige Fachidentität von „Werken“ festzulegen.
- ✂ Mangelnde Attraktivität und fehlende Qualität in der Ausbildung, sowie wenig Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung an den PHs führen zwangsläufig zu einem Verlust an Fachqualifikationen der Lehrerinnen und Lehrer und damit auch zukünftiger Generationen an Schülerinnen und Schülern.
- ✂ Im Spannungsfeld der noch ungelösten Herausforderungen in der NMS werden Intentionen zur Zusammenlegung der Ausbildung auch für VS-Lehramtsstudierende an der PH, ebenso wie zur Zusammenlegung der beiden Gegenstände in der AHS-Unterstufe geortet.

Die hier skizzierten Entwicklungen gehen eindeutig in die falsche Richtung. WKÖ, IV, ÖGB und AK fordern eine grundsätzliche Aufwertung des Werkunterrichts und eine Weiterentwicklung hin zu einem modernen und attraktiven Trägerfach „Werken NEU“.

Werken NEU - Eine Chance für die Jugend

Aufgaben und Ziele von „Werken NEU“

Der Werkunterricht in seiner neuen Form ...

- ✂ trägt zum Verständnis für die gesellschaftspolitische Relevanz von Technik und Design bei und bietet eine Plattform zur Reflexion technologischer Entwicklungen.
- ✂ vermittelt Kompetenzen, um den Schülerinnen und Schülern die Bewältigung von technischen Alltagsproblemen zu ermöglichen - auf die Herstellung von lebenspraktischen Bezügen wird dabei besonders geachtet.
- ✂ wird damit zum Entwicklungs- und Bewährungsfeld für Eigeninitiative und Selbstständigkeit.
- ✂ entwickelt die handwerklichen, gestalterischen und technischen Kompetenzen von Mädchen und Burschen als Orientierung für und Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt.
- ✂ stützt sich auf forschendes, handlungs- und erlebnisorientiertes Lernen und entwickelt dadurch die kreativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.
- ✂ trägt durch gendersensible Unterrichtsmodelle entscheidend zum Durchbrechen der geschlechtsspezifischen Konnotation von technischen bzw. gestalterischen Kompetenzen bei und fördert die atypische Bildungs- und Berufswahl.
- ✂ stellt das Drehscheibenfach für einen fächerübergreifenden Projektunterricht dar - theoretisch erarbeitetes Wissen aus verwandten MINT-Fächern wird unter Einbindung außerschulischer Partner in „Werken NEU“ praktisch anwendbar und „erlebbar“ gemacht.

Themenfelder von „Werken NEU“

- ✂ Arbeits- und Berufswelt, Produktion
- ✂ Design
- ✂ Bauen, Wohnen und Architektur
- ✂ Transport, Verkehr und Energie
- ✂ Versorgung und Entsorgung
- ✂ Information und Kommunikation
- ✂ Haushalt und Freizeit
- ✂ Mode




Nächste Schritte

- ✂ Installierung einer ministeriellen Arbeitsgruppe unter Mitwirkung der Sozialpartner zur Analyse von Potenzial und Problemfeldern von Werken
- ✂ Entwicklung eines zeitgemäßen Curriculums für einen verschränkten Werkunterricht NEU
- ✂ Ableitung der Anforderungen an neue Studienpläne für das Lehramt „Werken NEU“ (Unis/PH)
- ✂ Etablierung von Fortbildungsmodulen für Lehrerinnen und Lehrer mit Lehramt textiles und technisches Werken zur Nachqualifizierung



Prof. Dr. Michael
LANDERTSHAMMER
Leiter Abteilung für
Bildungspolitik
Wirtschaftskammer Österreich



a.o.Univ.Prof. Dr. Christian
FRIESL
Bereichsleiter Bildung & Gesellschaft
Industriellenvereinigung



Mag. Gabriele **SCHMID**
Leiterin Bildungspolitik
Arbeiterkammer



Ing. Alexander **PRISCHL**
Leiter des Referates
Arbeitsmarkt- und
Bildungspolitik

Wien, Juli 2014